



Report

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Weser-Ems e.V.

www.awo-ol.de

Deutschlandweit

Renteneintritt muss flexibler werden

Berlin. „Wir spüren immer deutlicher, dass viele Beschäftigte, die in sozialen Berufen, z. B. in der Pflege und in Kitas, tätig sind, schon weit vor dem 67. Geburtstag an ihre Belastungsgrenze stoßen. Es bedarf deshalb dringend flexiblerer Übergangsmodelle, die frühere Teilrenten ermöglichen, ohne die Beitragszahler insgesamt zu belasten“, betont AWO Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler.

Dazu gehört auch die Möglichkeit zu schaffen, individuelle Zusatzbeiträge an die Rentenversicherung zu leisten, mit denen bei früherem Renteneintritt Abschläge aufgefan-

gen werden können sowie die Förderung von Zeitwertkonten auf der Basis von Tarifverträgen. Auf diese Weise könnten Wertguthaben angespart werden, die den Versicherten in einer späteren „Freistellungsphase“ zu Gute kommen. „Nur mit solch einem Gesamtkonzept für einen

flexibleren Renteneintritt kann es gelingen, die Arbeitswelt wirklich altersgerecht zu gestalten und die letzten Erwerbsjahre beispielsweise Teilzeit zu arbeiten und trotzdem im Ruhestand finanziell abgesichert zu sein“, ist Stadler sicher.

